

Wirtschaftsprüfer der Mattersburger Skandalbank in der Klemme

Von Ulrike Rubasch, 17. Dezember 2022, 04:30 Uhr



Zur Causa

Bild: Mayerhofer

WIEN/LINZ. Der Anfangsverdacht führt jetzt zu Strafverfahren gegen drei Prüfer und die Wirtschaftsprüfungskanzlei TPA/Pro Revisio wegen des Verdachts der Bilanzfälschung

"Unsere Experten verfügen über höchste Kompetenz in der Prüfungs- und Beratungstätigkeit", wirbt die Wirtschaftsprüfung Pro Revisio auf ihrer Homepage. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) dürfte anderer Ansicht sein, denn sie hat mit einer Ermittlungsanordnung ein Strafverfahren gegen drei Prüfer und die Prüfgesellschaft eingeleitet. Pro Revisio, früher TPA, hat jahrelang die Bilanzen der 2020 pleitegegangenen Commerzialbank Mattersburg (CBM) geprüft.

Es kommt selten vor, dass mit den Prüfern so hart ins Gericht gegangen wird. "Ich kann mich nicht an einen Fall erinnern, bei dem die Finanzprokuratur so gegen Wirtschaftsprüfer vorgegangen wäre. Das ist alles andere als alltäglich", sagt der Linzer Rechtsanwalt Gerald Waitz, der mehrere Geschädigte der CBM vertritt.

Bisher gab es nur einen Anfangsverdacht, nun wird mit Zeugenbefragungen und Beweismittelsicherstellungen ermittelt, bestätigt auch die WKStA das Ermittlungsverfahren der Soko Commerz wegen Bilanzfälschungsdelikten.

Der äußerst aufschlussreiche Abschlussbericht der staatlichen Prüferaufsichtsbehörde Apab liegt den OÖN vor. Auf dessen Basis sieht Waitz gute Chancen für die Geschädigten, dass sie mehr als die 20 Millionen Euro bekommen, die die Haftungsobergrenze der Wirtschaftsprüfer darstellen.

Ist dieser Topf ausgeschöpft, gehen alle späteren Geschädigten leer aus – außer es wurde vorsätzlich betrogen. "Aus unserer Sicht hätte die Wirtschaftsprüferin das Prüfungsmandat gar nicht mehr ausführen dürfen, insbesondere weil sie eine auf die Sperrliste der FMA gesetzte Person weiterhin als Prüfungsleiter einsetzte", so Waitz. Das fiele also in die Kategorie des vorsätzlichen Betrugs.

Die Finanzmarktaufsicht (FMA) hatte nämlich schon 2015 aufgrund von Whistleblower-Informationen Nachschau bei der Commerzialbank gehalten und eine lange Mängelliste erstellt. Die TPA hatte daraufhin zugesagt, die beiden Prüfer, deren Tätigkeit von der FMA als "grob mangelhaft" eingestuft worden war, nicht mehr einzusetzen.

Im Apab-Bericht sind diese Mängel und der folgende Umgang damit akribisch dokumentiert. Der Umstand, dass dieselben Prüfer der TPA die Bank weiter prüften, sowie dass die Testate der Jahresabschlüsse für 2017 und 2018 vor (und nicht nach) der Prüfung aller relevanten Unterlagen erstellt wurden, würden auf einen bedingten Vorsatz hindeuten, so Waitz unisono mit der Finanzprokuratur. In diesem Fall hätten die Geschädigten im Fall einer Anklage größere Chancen auf Entschädigung.

Millionenkredite für Pensionisten

Ein Schmankerl aus dem Apab-Bericht über die Prüfungen bei der Skandalbank: Millionenkredite wurden an Pensionisten vergeben, ohne Einkommensnachweise oder Sicherheiten einzuholen. "Die Prüfung der Kredite entsprach nicht den einschlägigen Prüfungsstandards", heißt es trocken.

Warum die TPA-Prüfer diese Kredite nicht als faule Kredite einstufen, "ist zusammengefasst schlichtweg nicht erkennbar", so der Bericht.

Pro Revisio war dazu gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar, genauso wenig wie die Kammer der Wirtschaftsprüfer. Für alle Beteiligten gilt die Unschuldsvermutung.

Chronologie der drittgrößten Pleite der Geschichte Österreichs: Commerzialbank Mattersburg

- **14. Juli 2020:** Die Finanzmarktaufsicht teilt mit, dass der Commerzialbank Mattersburg (CBM) der Fortbetrieb untersagt ist. Ein Regierungskommissär wird eingesetzt, die WKStA eingeschaltet.
- **27./28. Juli 2020:** Die Finanzmarktaufsicht beantragt den Konkurs der burgenländischen Bank. Eine „Soko Commerz“ wird eingerichtet. Am 12.8. wird die Bank geschlossen.
- **Sommer 2020:** Es werden Details und Verwicklungen der Politik rund um den Bankchef und Fußball-Sponsor (SV Mattersburg) Martin Pucher bekannt: erfundene Spareinlagen, „Luftbuchungen“, fingierte Kredite.

- **26./27. August 2020:** Das Konkursverfahren über die Commerz-Real Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. sowie über die Commerzialbank Immobilien GmbH wird eröffnet. Pucher meldet Privatkonkurs an.
- **30. September 2020:** Ein U-Ausschuss versucht (bis 25.2.21) Licht in die Causa zu bringen. Es werden u.a. Ex-Landeshauptmann Hans Niessl und LH Hans-Peter Doskozil befragt.
- **4. Oktober 2021:** Die Gläubiger der insolventen Skandalbank fordern mehr als 1,1 Milliarden Euro von Ex-Bankchef Pucher. Im November regt die Finanzprokuratur ein Strafverfahren gegen die Prüfer der Bank an.
- **Dezember 2022:** Laut Auskunft der WKStA wird aktuell gegen 24 Personen in der Causa CBM ermittelt. Gegen die Prüfer der Bank wurde inzwischen ein Strafverfahren eingeleitet.

AUTOR

Ulrike Rubasch

Redakteurin Wirtschaft

✉ u.rubasch@nachrichten.at

📄 [Autor folgen](#)

